

# Unterhaltungs-Blatt

a l s

Beilage zur Preßburger Zeitung No. 77.

Dienstag, den 26. September 1820.

Einige Humanitäts-Anstalten, welche in Europa seit dem Jahre 1811 größtentheils durch Vereine bewirkt wurden.

(Beschluß.)

Das serbische Gymnasium zu Neufas, wozu der seel. Vukovics von Beregszer im J. 1810 den Grund legte, wurde nach ausgefertigten (1815) Stiftungsbriefe im J. 1818. feierlich eröffnet. Zu Rosenau versprach der dasige Stadtnotar durch 6 Jahre jährlich 30 fl. als Schulpremien zu geben. Die Preisvertheilung nach der von Kalchbergisch und Wartinger'schen Stiftung zu Grätz bei der Prüfung aus der vaterl. Geschichte bewirkt seit 1814 ein solches Aufleben, daß die Stände ein gleiches Prämium auch für die übrigen Gymnasien Gilly, Marburg, Admont und Borau stifteten. Der Stipendienfond an dem Gymnasium zu Wienerisch-Neustadt, welcher unter der rühmlichen Leitung des Hrn. Abtes zu Neukloster, und der eifrigen Verwendung des dortigen Hauptschule-Directors durch Beiträge entstand, wird gewiß ebenfalls Früchte bringen.

Und nun zur letzten Classe.

8. Classe. Alle diese Anstalten (einige der Versorgung ausgenommen) gehören der Entstehung nach zu den drei ersten Classen. Es entstanden aber seit dem J. 1811 auch solche Institute in Europa, welche die Beitragenden für sich und die Ihrigen errichteten, und welche es noch mehr begründen, was gegenseitige Hilfe, was Vereine vermögen, wodurch es bekräftiget werden kann, daß wir nur Allen der Gnaden anderer bedürfen, wenn wir thätig, wenn wir vorsichtig, wenn wir uneigennützig wären. Der Gedanke: ich werde es nicht bedürfen, warum soll ich für andere beisteuern, wofür viele im Alter büßen müssen, hat schon manche Pensionsanstalt, manche Versicherungsanstalt zerstört oder wenigstens beschränkt, welche tausendfältigen Segen gebracht hätte. Doch nun wollen wir einige hieher gehörige Anstalten aufzählen, die in diese Classe gehören: Die Brandversicherungsanstalt Baierns, welcher vom J. 1814 bis 1815 schon 460887 Haupt- und 349393 Nebengebäude mit einem Schätzungswerthe von 287,649,425 fl. einverleibt waren. Die Versicherungsgesellschaft in Frankreich gegen Feuersbrunst, Hagel und Viehseuche, welche sich unter der Firma: Neumann, Schröder und Comp. gebildet hat, und alle 4 Jahre eine genaue Rechnung bekannt machen will, hatte schon am 1. Sept. 1819, wo sie vom Könige bestätigt wurde 4 Mill. Francs Kapital, welches bis auf 36 Mill. gebracht werden sollte. Die Brandversicherungs-Gesellschaft für das Departement des Niedertheins ist durch eine Verordnung vom 2. Febr. 1820 definitiv constituirte, sobald sie wenigstens für 20 Mill. Güter als in die Anstalt aufgenommen nach-

weisen kann. Die zu Halberstadt errichtete allgemeine Hagelschaden-Assicuranz-Societät, welche vom Ministerium des Innern bestätigt so großes Vertrauen gewann, daß sie nach einem kurzen Bestehen schon 161 Interessenten zählte, und der Assicuranz-Beitrag zwischen 7 bis 800000 Reichsthaler betrug. Nachdem auch im österreichischen Kaiserthume in Folge einer k. k. Entschliesung vom 4. Oct. 1819 eine Feuer-Assicuranz-Anstalt durch Privat-Unternehmung entstehen kann, so wäre zur Verhinderung des Verarmens durch das Feuer zu wünschen, daß bis zur nächsten Namens- oder Geburtstagsfeier unsers aller Gute und Große unterstützenden Landesvaters diese Anstalt eröffnet werden könnte. Die Errichtung einer Sparkasse, welche einen unendlichen Nutzen haben könnte, wenn Eltern für ihre Kinder bis zu ihrer Berehligung nach und nach **jinn**stragende Summen niederlegten, wurde mittelst k. k. Handbilletts aus Florenz v. 9. Juli 1819 genehmigt und am 4. Octob. 1819, als dem hohen Namenstage Sr. Maj. konnte sie schon eröffnet werden. Am nächsten Neujahre wurde sie durch Empfangsbüchlein, welche Menschenfreunde zu Neujahrgeschenken verwendeten, als Beförderungsmittel der Sparsamkeit bei den untern Volksklassen gebraucht. Ihres außerordentlichen Nutzens wegen, werden die Sparbänke in England sogar göttliche Einrichtungen genannt. Auch in Paris ist im vorigen Jahre eine Sparkasse eröffnet worden, wo nicht unter 1 Frank und nicht über 60 Franken auf einmal angenommen werden. Nach der Berechnung sieht man, daß monatlich 12 Franks eingelegt, mit den Zinsen und Zinseszinsen nach 2 Jahren 303, nach 5 Jahren 819, nach 10 Jahren 1871, nach 20

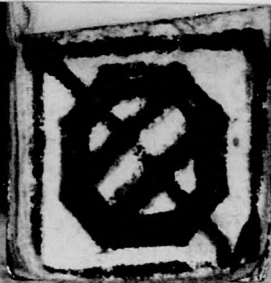
Und nun zur letzten Classe.

8. Classe. Alle diese Anstalten (einige der Versorgung ausgenommen) gehören der Entstehung nach zu den drei ersten Classen. Es entstanden aber seit dem J. 1811 auch solche Institute in Europa, welche die Beitragenden für sich und die Ihrigen errichteten, und welche es noch mehr begründen, was gegenseitige Hilfe, was Vereine vermögen, wodurch es bekräftiget werden kann, daß wir nur selten der Gnaden anderer bedürfen, wenn wir thätig, wenn wir vorsichtig, wenn wir uneigennützig wären. Der Gedanke: ich werde es nicht bedürfen, warum soll ich für andere besteuern, wofür viele im Alter büßen müssen, hat schon manche Pensionsanstalt, manche Versicherungsanstalt zerstört oder wenigstens beschränkt, welche tausendfältigen Segen gebracht hätte. Doch nun wollen wir einige hieher gehörige Anstalten aufzählen, die in diese Classe gehören: Die Brandversicherungsanstalt Baierns, welcher vom J. 1814 bis 1815 schon 460887 Haupt- und 349393 Nebengebäude mit einem Schätzungswerthe von 287,649,425 fl. einverleibt waren. Die Versicherungs-gesellschaft in Frankreich gegen Feuersbrunst, Hagel und Viehseuche, welche sich unter der Firma: Neumann, Schröder und Comp. gebildet hat, und alle 4 Jahre eine genaue Rechnung bekannt machen will, hatte schon am 1. Sept. 1819, wo sie vom Könige bestätigt wurde 4 Mill. Francs Kapital, welches bis auf 36 Mill. gebracht werden sollte. Die Brandversicherungs-Gesellschaft für das Departement des Niedertheins ist durch eine Verordnung vom 2. Febr. 1820 definitiv constituirt, sobald sie wenigstens für 20 Mill. Güter als in die Anstalt aufgenommen nach-

Und nun zur letzten Classe.

8. Classe. Alle diese Anstalten (einige der Versorgung ausgenommen) gehören der Entstehung nach zu den drei ersten Klassen. Es entstanden aber seit dem J. 1811 auch solche Institute in Europa, welche die Beitragenden für sich und die Ihrigen errichteten, und welche es noch mehr begründen, was gegenseitige Hilfe, was Vereine vermögen, wodurch es bekräftiget werden kann, daß wir nur Allen der Gnaden anderer bedürfen, wenn wir thätig, wenn wir vorsichtig, wenn wir uneigennützig wären. Der Gedanke: ich werde es nicht bedürfen, warum soll ich für andere besteuern, wofür viele im Alter büßen müssen, hat schon manche Pensionsanstalt, manche Versicherungsanstalt zerstört oder wenigstens beschränkt, welche tausendfältigen Segen gebracht hätte. Doch nun wollen wir einige hieher gehörige Anstalten aufzählen, die in diese Classe gehören: Die Brandversicherungsanstalt Baierns, welcher vom J. 1814 bis 1815 schon 460887 Haupt- und 349393 Nebengebäude mit einem Schätzungswerthe von 287,649,425 fl. einverleibt waren. Die Versicherungs-gesellschaft in Frankreich gegen Feuersbrunst, Hagel und Viehseuche, welche sich unter der Firma: Neumann, Schröder und Comp. gebildet hat, und alle 4 Jahre eine genaue Rechnung bekannt machen will, hatte schon am 1. Sept. 1819, wo sie vom Könige bestätigt wurde 4 Mill. Francs Kapital, welches bis auf 36 Mill. gebracht werden sollte. Die Brandversicherungs-Gesellschaft für das Departement des Nieder rheins ist durch eine Verordnung vom 2. Febr. 1820 definitiv constituirt, sobald sie wenigstens für 20 Mill. Güter als in die Anstalt aufgenommen nach-

weisen kann. Die zu Halberstadt errichtete allgemeine Hagelschaden-Versicherungsgesellschaft, welche vom Ministerium des Innern bestätigt so großes Vertrauen gewann, daß sie nach einem kurzen Bestehen schon 161 Interessenten zählte, und der Versicherungsbeitrag zwischen 7 bis 800000 Reichsthaler betrug. Nachdem auch im österreichischen Kaiserthume in Folge einer k. k. Entschließung vom 4 Oct. 1819 eine Feuer-Versicherungs-Anstalt durch Privat-Unternehmung entstehen kann, so wäre zur Verhinderung des Verarmens durch das Feuer zu wünschen, daß bis zur nächsten Namens- oder Geburtstagsfeier unsers aller Gute und Große unterstützenden Landesvaters diese Anstalt eröffnet werden könnte. Die Errichtung einer Sparkasse, welche einen unendlichen Nutzen haben könnte, wenn Eltern für ihre Kinder bis zu ihrer Verehligung nach und nach zinsstragende Summen niederlegten, wurde mittelst k. k. Handbilletts aus Florenz v. 9. Juli 1819 genehmigt und am 4. Octob. 1819, als dem hohen Namenstage Sr. Maj. konnte sie schon eröffnet werden. Am nächsten Neujahre wurde sie durch Empfangsbüchlein, welche Menschenfreunde zu Neujahrgeschenken verwendeten, als Beförderungsmittel der Sparsamkeit bei den untern Volksklassen gebraucht. Ihres außerordentlichen Nutzens wegen, werden die Sparbänke in England sogar göttliche Einrichtungen genannt. Auch in Paris ist im vorigen Jahre eine Sparkasse eröffnet worden, wo nicht unter 1 Frank und nicht über 60 Franken auf einmal angenommen werden. Nach der Berechnung sieht man, daß monatlich 12 Franken eingelegt, mit den Zinsen und Zinseszinsen nach 2 Jahren 303, nach 5 Jahren 819, nach 10 Jahren 1871, nach 20



Jahren 4958, nach 30 Jahren 10020 Fr. bringen. —  
 Welch ein herrliches Mittel, ohne Anstrengung zu einem  
 ansehnlichen Vermögen zu gelangen!

Der Kaufmann Larin, Stifter eines Waisenhauses,  
 hat in seinem Geburtsorte Liubritsch, im Mäsanischen Gouvern-  
 nement, eine Sparkasse unter dem Namen der Larin-  
 schen Bank errichtet, und dazu 40,000 Rubel hergegeben;  
 dies soll die Folge eines Artikels seyn, welchen die kaiserl.  
 menschenliebende Gesellschaft zu St. Petersburg über den  
 Entwurf von Sparkassen herausgab. Wie viele mögen  
 aber jenen Aufsatz gelesen haben, ohne wie Larin zu han-  
 deln! Noch sind in Paris zwei Asssekuranz-Anstalten eige-  
 ner Art, welche wahrlich auch anderstwo nachgeahmt zu  
 werden verdienen; die eine pour le recrutement, wo  
 für Knaben von 2 bis 6 Jahren 100 bis 300 Fr. ein-  
 gelegt werden, um ihnen, wenn sie zum Militär genom-  
 men werden, durch den Zuwachs an Zinsen und Zinses  
 Zinsen und der Antheile aller, die nicht Soldaten werden,  
 ein namhaftes Capital zu erwerben; die zweite auf ähnli-  
 che Art und nach ähnlichen Grundsätzen, denjenigen Mäd-  
 chen, welche vor dem 26. Jahre heirathen, eben so ein  
 namhaftes Heirathsgut zu verschaffen.

Hiermit hätte ich also aus meinen Analecten ausge-  
 hoben, was ich seit mehreren Jahren über ähnliche huma-  
 nitätsanstalten aus Zeitungen zusammentrug. Vielleicht  
 daß hie und da einem edlen Larin das Beispiel so edler  
 herrlicher Institute in Europa anspricht, auch eines oder  
 das andere zu stiften; oder daß edle Menschenfreunde zu-  
 sammentreten, um größere Werke für das öffentliche Wohl  
 zu begründen. Der seligen Erinnerungstage und anderer

großen und merkwürdigen Täge, die zu solchen feierlichen Erklärungen gewählt werden dürften, gibt es mehrere im bürgerlichen und christlichen Leben.

Einige Vorschläge dieser Art sind im Wanderer 1816 Nr. 212 in wenigen Zeilen aufbewahrt, und vielleicht hie und da auch berücksichtigt worden. Zur Beförderung guter Sitten im allgemeinen und unter den Diensthboten insbesondere, zur Verseichung des Müßiggangs, zur Geneigtmachung für den Schulunterricht, endlich zur Erweckung des Fleißes der Schüler, dürfte man sich gewiß nicht wenig von Belohnungen versprechen, besonders wenn von der andern Seite auch Beschämung bei Nichtachtung des Sittlichen zu befürchten wäre, da gewiß nur wenige Menschen so ganz ohne moralisches Gefühl sind, daß sie durch Lob und Tadel, Belohnung und Beschämung nicht geleitet werden könnten. Des würdigen Kanzlers der k. k. Alagenfurter Gesellschaft Vorschlag einer Feuerversicherungs-Anstalt, scheint schon hie und da berücksichtigt worden zu seyn. Auch der in Wien von einem Menschenfreunde allen Menschen gewidmete, freie Lebensunterhalts-Versicherungsplan (Wien 1818) scheint in der Sparkasse wenigstens zum Theil, obwohl aus einem andern Gesichtspuncte, in Ausübung gebracht, in den franz. 2 Affecurenzanstalten noch mehr benutzt.

Freunde der Wahrheit und der wahren Wohlthätigkeit mögen nebstdem auch aus Nietlers Enthüllung der wahren Ursachen des Bettelwesens und seinen Vorschlägen und Fortsetzung dieser Schrift, Winke erhalten, die sie benutzen können, oder durch den humanen Wanderer, den Eipeldauer und andere periodische Schriften Gelegenheit

erhalten, ihre Wohlthätigkeitsliebe und humane Denkungsart zu beurfunden, und sich zugleich ein inneres Wohlbehagen zu verschaffen, das ihnen nicht das glänzendste Fest geben kann. — Bis sich jemand entschließt eine Summe, die er zu irgend einer Belustigung bestimmte, zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden, findet er dies eine tolle Forderung. Nachher sagt es ihm sein Herz, daß die Belohnung dafür in einem nie vertilgbaren Wohlbehagen weit mehr Vergnügen machen, als die kurz dauernden Freuden eines Balles oder andern Festes.

— gh —

## Die Geschichte des Lebens.

Dem flüchtigen Traume des Sterblichen sind  
 Gebrechliche Führer gegeben;  
 Ein Greis ist die Weisheit, die Liebe ein Kind,  
 Das launigte Glück und der Zufall sind blind,  
 Und diese begleiten das Leben.

Wir schließen wie Kinder am Kinde uns an,  
 Da reicht uns die Täuschung die Binde;  
 Ein Loos, das noch jeder, der liebte, gewann;  
 So wird mit dem Kinde der Liebe der Mann  
 Im Wollen und Wünschen zum Kinde.

Die Puppe des Lebens, bald klein und bald groß,  
 Kommt lächelnd, das Glück anzubieten.  
 Es legt seine Loose der Zeit in den Schooß;

Dem Menschen zieht launig der Zufall sein Loos,  
Und alle die Loose sind Nieten.

Dann steht vor der Bude des Zufalls der Schmerz,  
Von Wahn und von Wünschen betrogen;  
Im Nebel zerschmolz ihm das schimmernde Erz,  
Und blutende Stellen bedeckten das Herz,  
Dem schnell seine Träume entflohen.

Die langsame Weisheit kommt immer zu spät,  
Das blutende Herz zu empfangen;  
Dann lehrt sie uns freilich, daß alles vergeht,  
Doch kommt ihre Lehre dem Herzen zu spät —  
Es ist dann schon alles vergangen.

### Blicke ins Leben.

„Quäle deine Freunde nicht mit deinem Schmerz; ihn selbst zu tragen beurkundet eine liebende Seele,“ sagt Cicero. „Entzückend und süß ist es zu wissen, daß unsere Angst in fremden Busen zittert,“ spricht Schiller, und „getheilter Schmerz ist halber Schmerz,“ sagt Tiedge. — Wer hat Recht? — Jener in der Stoa; denn der hohe, edle, kräftige Mensch soll den Kummer allein tragen und in die eigene Brust versenken — und er wird ihm allein tragen, weil es göttlicher ist, den Schmerz zu mindern, als ihn zu verbreiten.

### A n e k d o t e.

Unter den Huldigungen, welche der große Haller für seine vortrefflichen Gedichte von allen Seiten erntete, war

Diejenige wohl die sonderbarste, welche er von dem Fürsten  
 Radziwil, Befehlshaber der polnischen Truppen, erhielt.  
 Dieser Fürst wußte nämlich seine Freude dem Dichter  
 nicht besser auszudrücken, als daß er ihm das Patent ei-  
 nes Generalmajors unter seinem Heere übersandte.

Logogryph.

(Ein Sonnet.)

Ein Götterbild erfreulich, mild und schön,  
 Steht vor Dir da, Blut facht es an und Leben.  
 Rückwärts ein starrer Schild des Flüssigen,  
 Dem Wärmeraub sein Daseyn erst gegeben.

Vor dir die Unmuth; Deine Augen seh'n,  
 Entzückt den Himmelsstrahl um dich herschweben.  
 Rückwärts — die Strenge — macht vor Frost dich  
 beben,  
 Dich jenes, stumm versengt in Flammen seh'n.

Bezaubernd allen Sinn und alles Leben,  
 Zwingt es selbst das Sonnet sich länger fortzudrehn.  
 Behutsam heißt das Letztere dich geh'n.  
 Zum Himmel kann das vordere dich heben.

Doch wehe, wenn es gegen dein Verlangen,  
 Das umgekehrte unausschließlich bleibt! —  
 Schmerz, Wuth und alle Höllenmarter treibt  
 Dich wüst umher. Es brechen tausend Flammen  
 Sich selbst verzehrend über Dir zusammen,  
 Wird nicht das Letztere selbst dich kuhlend bald umfassen.